



Schwarzer Merkur

Angesichts der Vielfalt, Vielzahl und Länge der Kommentare bei den Siegedichten bin ich eigentlich ganz froh, nicht gewonnen zu haben. Ich möchte tatsächlich nicht mit jenen tauschen, die ihr Gedicht jetzt gegen die Interpretation jener verteidigen müssen, die zu viel, zu wenig oder einfach das falsche hineingelesen haben.

Umso mehr bedanke ich mich bei jenen, die dem "Schwarzen Merkur" ihre Worte gewidmet haben, unfassbar geehrt fühle ich mich vor allem durch jene, die mich mit Punkten bedacht haben.

Der "Schwarze Merkur" polarisiert, mal ist es zu schwülstig, mal fesselt genau dieses Pathos, mal scheinen die Worte beliebig, mal dürfen sie nicht anders stehen, mal ist es zu flach, mal geht es tiefer als das fassbare Verstehen. Mir fällt es schwer, dazu viel zu sagen, was nicht nach Verteidigung eines vorletzten Platzes klänge.

Sonst habe ich ja immer eine ellenlange Erklärung abgegeben, was ich mit meinem Text bezweckt habe, das schenke ich mir jetzt mal. Für den unwahrscheinlichen Fall, dass es wirklich jemanden interessiert, entklaube ich das Ding gerne, allerdings erkenne ich darin derzeit keine Priorität.

So gesehen bräuchte ich hier meinen Gott, die Verkehrung des Götterboten, den Schatten des Tricksters, um mir mehr Zeit zu geben.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).